

JAHRESBERICHT 2018

Wirtschaftliche Aktivitäten fördern –
Armut dauerhaft überwinden



Inhalt

Grusswort	Seite 3
DIE ARBEIT VON OPPORTUNITY SCHWEIZ	
Armut dauerhaft und endgültig an der Wurzel bekämpfen	Seite 4
Unsere aktuellen Förderthemen	Seite 5
Entwicklung, Umsetzung und Wirkungsmessung	Seite 6
Herausforderungen begegnen, Risiken minimieren	Seite 7
PROJEKTE 2018	
CLM – Der Weg in ein besseres Leben	Seite 8 - 9
Boutik Sante – Ein Rezept für die Gesundheit	Seite 10 - 11
Kleine und mittlere Unternehmen stärken	Seite 12 - 13
Jedes Talent hat seine Chance verdient	Seite 14 - 15
Microschools – Die Zukunft geht zur Schule	Seite 16 - 17
Ein Reisfeld voller Hoffnung	Seite 18 - 19
Gesundheit ist Frauensache	Seite 20 - 21
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 22
Partnerschaften	Seite 23
Bilanz und Erfolgsrechnung	Seite 24
Rechnungsprüfung	Seite 25
Zweckgebundene Fonds	Seite 26
Die Stiftung Opportunity International Schweiz	Seite 27
Kontakt Daten	Seite 28

IMPRESSUM

STIFTUNG OPPORTUNITY INTERNATIONAL SCHWEIZ
Im Waldacher 45
8303 Basserdorf
Telefon 044 833 61 30
info@opportunity.ch
www.opportunity.ch

Verantwortlich für den Inhalt: George Kistler, Geschäftsführer

BILDNACHWEISE:
Alle Opportunity International
ausser Seiten 4 + 5: Fonkoze

Unser Titelfoto zeigt Naomi N. aus Ghana. Dank dem Berufsbildungsprogramm konnte sie Schneiderin lernen. Heute ist sie Geschäftsfrau und bildet in ihrem Betrieb Jugendliche aus.



Grusswort

Im Jahr 2018 feierten wir unser 10-jähriges Jubiläum. In dieser Zeit ist es uns gelungen, mehrere Projekte erfolgreich abzuschliessen und diese den Menschen in Eigenverantwortung zu übergeben. Wir freuen uns sehr über die erreichten Ergebnisse.

Beispielsweise können heute über 1'000 Jugendliche in Ghana dank ihrer abgeschlossenen handwerklichen Berufsausbildung ein regelmässiges Einkommen erwirtschaften. Hinzu kommen weitere 570 Jugendliche, die zur Zeit noch in Ausbildung sind. Die Resultate aus den Evaluationen in den verschiedenen Regionen des Landes sind sehr ermutigend. Im Durchschnitt sind über 95 % der jungen Menschen zwei Jahre nach Abschluss der Ausbildung entweder in einem Angestelltenverhältnis oder als Selbstständigerwerbende tätig.

Mit unserem Microschools-Programm konnten wir insgesamt 45 Private Schulen beim wichtigen Ausbau unterstützen, so dass zusätzlich etwa 9'000 Kinder die Schule besuchen können. Für sie alle ist dies ein wichtiger Schlüssel für eine bessere Zukunft.

In Indien und Haiti haben wir rund 1'000 Gesundheitsunternehmerinnen ausgebildet. Sie ermöglichen den Zugang zu Hygieneartikeln und vermitteln Gesundheitswissen an Hunderttausende von bedürftigen Frauen und ihre Familien in abgelegenen Regionen.

Durch verschiedene Landwirtschaftsprojekte in Ghana und Nicaragua konnten wir die Grundlage für deutlich höhere Ernteerträge schaffen und somit ein besseres Einkommen für die arme Landbevölkerung ermöglichen, insbesondere für viele Kleinbäuerinnen.

Trotz dieser Erfolge mussten wir uns aber auch einigen Herausforderungen stellen, wie ein Beispiel aus Haiti zeigt. Wir konnten in den vergangenen Jahren viele Boutik Sante Unternehmerinnen ausbilden und damit der ländlichen Bevölkerung Zugang zu Medikamenten und Hygieneartikeln geben. Doch leider haben wir keinen Einfluss auf die sozioökonomische Situation im Land. Die gestiegene Inflationsrate und gleichzeitige Abwertung des Dollars beeinträchtigen die Kaufkraft der Boutik Sante Unternehmerinnen. Unserer haitianischen Partnerorganisation Fonkoze ist es dennoch gelungen, die Preise der Gesundheitsprodukte stabil zu halten und damit der Bevölkerung den Zugang zu günstigen Medikamenten weiterhin zu garantieren.

Auch im vergangenen Jahr 2018 haben wir arme, jedoch motivierte Menschen dabei unterstützt und begleitet, sich in Eigenverantwortung und Würde eine wirtschaftliche Existenz auf- und auszubauen. Für uns als christlich motivierte Organisation ist dies eine Aufgabe, in die wir uns berufen wissen. Unser Dank gilt allen Spendern und Spenderinnen in der Schweiz und auch unseren Partnerorganisationen im Süden. Ihr Engagement im Jahr 2018 ermutigt uns.

Herzlichst
Stiftung Opportunity International Schweiz



Mark Ankerstein
Mark Ankerstein
Präsident Stiftungsrat



G. Kistler
George Kistler
Geschäftsführer, Stiftungsrat

Armut dauerhaft und endgültig an der Wurzel bekämpfen

Die Stiftung Opportunity International Schweiz ist eine christlich motivierte Organisation, welche seit 10 Jahren mit ihren Hilfsprojekten die Ursachen von Armut und Ungerechtigkeit im Süden bekämpft. Unser Glaube treibt uns an, in Armut lebende Menschen im Süden zu fördern. Wir sind überzeugt von ihrer Fähigkeit, sich selbst dauerhaft aus der Armut zu befreien. Die Stärkung von Frauen liegt uns besonders am Herzen.

In Kooperation mit erfahrenen Partnerorganisationen vor Ort fördern wir Bildung und Unternehmertum als Investition in die Zukunft. Durch persönliche Betreuung, Vermittlung fachlichen und unternehmerischen Wissens, den Zugang zu Schul- und Berufsausbildung sowie zu finanziellen Ressourcen geben wir armen Menschen die Chance, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten auf- und auszubauen. Dadurch werden sie und ihre Familien in die Lage versetzt, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen – frei von Armut.

Essentieller Bestandteil unseres Hilfsansatzes ist „Hilfe zur Selbsthilfe“ und damit die Förderung von Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Menschen vor Ort. Das Ziel unserer Hilfe ist immer eine langfristige, unabhängige Eigenversorgung der Menschen – die sie in Würde und aus eigener Kraft selbst erreichen.



Unsere aktuellen Förderthemen



BILDUNG

Mit Berufsbildungsprogrammen bilden wir arbeitslose Jugendliche zu qualifizierten Arbeitskräften aus. Um dem Mangel an Schulen und Lehrqualität entgegenzuwirken, fördern wir engagierte Bildungsunternehmerinnen beim Aufbau ihrer Microschools.



ULTRAPOOR

Frauen in extremer Armut ermöglichen wir den Aufbau von Existenzgrundlagen durch einkommensgenerierende Aktivitäten. Wir verbessern die Hygienesituation und sorgen für sicheren Wohnraum.



LANDWIRTSCHAFT

Wir fördern Kleinbauernfamilien mit Agrarkrediten und Schulungen. Wir bauen Absatzmärkte auf und schaffen nachhaltigen Lebensunterhalt. Die Unterstützung von Kleinbäuerinnen liegt uns besonders am Herzen.



GESUNDHEIT

In vielen Entwicklungsländern herrschen immer noch katastrophale hygienische Bedingungen. Um diesem Missstand entgegenzutreten, bauen wir Gesundheitsnetzwerke auf und schaffen eine stabile Gesundheitsversorgung.



FINANZDIENSTLEISTUNGEN FÜR KLEINUNTERNEHMER

Wir bieten angepasste Finanzdienstleistungen und begleitende Schulungen für ökonomisch schwache Menschen, damit sie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten stärken oder diversifizieren können.

Projekte: Entwicklung, Umsetzung und Wirkungsmessung

Die lokalen Partnerorganisationen entwickeln Hilfsmassnahmen, die sich an den Ressourcen und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort ausrichten. Die entsprechenden Projektpläne werden mit den Verantwortlichen von Opportunity Schweiz besprochen und mögliche Unterstützungsbeteiligungen überprüft. Die erarbeitenden Projektkonzepte informieren detailliert über Ausgangssituation, die konkreten Interventionen und die beabsichtigte Wirkung hinsichtlich der Armutsreduzierung.

Wenn das vorgeschlagene Projekt den Förderkriterien der Stiftung entspricht und Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind, wird die Implementierung geplant und die Projekthalte, Zielvorgaben, Indikatoren sowie das Budget vereinbart. Nach einer positiven Entscheidung für ein Projekt werden die benötigten Spendengelder akquiriert.

Während der Projektzeit tauschen wir uns kontinuierlich mit den Partnern vor Ort über die Fortschritte aus. Dies geschieht durch Projektbesuche und mittels Online-Video-Konferenzen. Bei den Besuchen vor Ort prüfen wir die Mittelverwendung, treffen die Zielgruppe, führen Interviews durch und erheben Daten über die Hilfeempfänger. Das Internationale Opportunity-Netzwerk dient als zusätzliche Kontrollinstanz durch jährliche Auditierungen der Partnerorganisationen.

Über Fortschritte und auch Herausforderungen werden von Opportunity Schweiz regelmässig Berichte erstellt und den Spendern und Spenderinnen zur Verfügung gestellt.

Die Partner vor Ort erheben zusätzlich projektübergreifende Daten zur Wirkungsmessung. Am Ende eines Projekts werden abschliessende Befragungen der Hilfeempfänger, die "Endline Surveys", durchgeführt. Die daraus gewonnenen Daten werden mit den Ergebnissen der zu Beginn des Projekts gesammelten Informationen, der "Baseline", verglichen, um die Fortschritte zu eruieren. Um die nachhaltige Wirkung unserer Hilfsprojekte zu ermitteln, finden auch nach Projektabschluss weitere Wirkungsmessungen statt.



Projekte: Herausforderungen begegnen, Risiken minimieren

Eines unserer erfolgreichsten Programme ist das Berufsausbildungsprogramm YAP in Ghana. Doch auch dieses Programm hat mit Risiken zu kämpfen. Vor allem sind dies die vorzeitigen Ausbildungsabbrüche.

Jugendliche müssen ihre Ausbildung aufgrund mangelnder familiärer Unterstützung abbrechen, weil es einigen Familien schwerfällt, sie mit Essen und Geld für den Weg zur Ausbildungsstelle zu unterstützen und gleichzeitig auf ihre Arbeitskraft zu verzichten. Gesprächsabende mit Eltern und Ausbildern sollen dieses Risiko minimieren.

Durch eine intensive Betreuung der Jugendlichen, durch regelmässige Besuche sowie durch die Einrichtung von Projektmanagement-Komitees, die den Jugendlichen bei Problemen als Anlaufstelle dienen, werden die Ausbildungsabbrüche gesenkt. Bei der Zuweisung der Lehrlinge an ihre Ausbilder wird darauf geachtet, dass die räumliche Distanz zu den Ausbildungsstätten nicht zu gross ist, damit hohe Fahrkosten vermieden werden.

Ein weiterer Grund für Ausbildungsabbrüche sind Krankheiten, die ohne ärztliche Behandlung zu langen Fehlzeiten führen, sodass die Jugendlichen zu viel Lehrstoff verpassen, um ihn noch aufholen zu können. Mit der Registrierung der Auszubildenden bei der nationalen Krankenversicherung, der Übernahme der Versicherungsgebühren während der Ausbildung wird dem Abbruchrisiko begegnet. Die Jugendlichen erhalten dank der Versicherung im Krankheitsfall medizinische Betreuung und Medikamente, sodass sie schneller genesen und zügiger an ihren Ausbildungsplatz zurückkehren können.

Eine weitere Massnahme zur Risikominderung ist eine Notfallreserve, die an die Ausbilder ausbezahlt wird. Damit können sie die Lehrlinge mit regelmässigen Mahlzeiten oder einem Fahrkostenzuschuss unterstützen. Die Reserve wird als vorübergehende Hilfe genutzt, um diejenigen Jugendlichen aufzufangen, die aufgrund unzureichender Familienunterstützung Gefahr laufen, ihre Ausbildung abzubrechen.



CLM – „Chemen lavi miyò“ Der Weg in ein besseres Leben

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
ULTRAPOOR

PROJEKT
CLM - „CHEMEN LAVI MIYÒ“

REGION:
ZENTRALDEPARTEMENT
HAITI

PROJEKTNUMMER
70004

„Ich hatte kein Einkommen und meine Kinder und ich kämpften täglich ums Überleben. Fonkoze hat mir geholfen, ein kleines Geschäft auf die Beine zu stellen. Nun verkaufe ich selbstgemachtes Mabi (eine Kräuterlimonade) auf den Märkten. Meine Lebenssituation hat sich deutlich verbessert. Heute helfe ich auch anderen Frauen, denen es so schlecht geht wie mir früher, und gebe mein Wissen an sie weiter.“



Elda D.
TEILNEHMERIN CLM PROGRAMM
HAITI

In den ländlichen Gebieten Haitis leben bis zu 40% der Bevölkerung unterhalb der extremen Armutsgrenze von 1.23 USD am Tag. Diese Menschen gelten als extrem arm. Sie können sich häufig keine einzige warme Mahlzeit am Tag leisten, sie leben in Hütten, die keinen wirklichen Schutz bieten und ihre Gesundheit ist durch die mangelhafte Ernährung sowie den fehlenden Zugang zu sauberem Trinkwasser lebensgefährlich bedroht. Viele Kinder gehen nicht oder nur unregelmässig zur Schule.

Diese Familien stehen nicht nur vor einer Vielzahl an ökonomischen Herausforderungen, sie leben oft auch isoliert von anderen Gemeindemitgliedern. Viele der Betroffenen sind Frauen, die weder über Geld noch über Land oder das nötige Wissen verfügen, um den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder aufzubringen. In Regionen wie dem Departement Centre, in denen es an anderen Arbeitsmöglichkeiten fehlt, ist für die Frauen eine unternehmerische Selbstständigkeit der einzige Weg aus der Armut. Doch ohne Unterstützung von aussen sind sie nicht in der Lage, sich eine Existenzgrundlage aufzubauen.

Unser haitianischer Partner Fonkoze arbeitet seit 11 Jahren mit einem wirkungsvollen Hilfsansatz, der extreme Armut nachhaltig beseitigen kann. „Chemen Lavi Miyò“ (Weg in ein besseres Leben, kurz CLM) basiert auf dem sogenannten „Graduierungsansatz“. Graduierung bedeutet, dass die Teilnehmer bei Projektende bestimmte Kriterien erfüllen, die sicherstellen, dass sie sich eine wirtschaftlich nachhaltige Existenzgrundlage geschaffen haben und besser in die Dorfgemeinschaft integriert sind. Ein Ziel dieses Ansatzes ist es, besonders armen Familien durch einen ersten Entwicklungsschritt den Zugang zu traditionellen Entwicklungshilfeprogrammen (wie z.B. Mikrofinanzierung) zu ermöglichen, von denen sie aufgrund ihrer extremen Armut nicht profitieren können.



Es sind vor allem Frauen, die an dem Programm teilnehmen. Sie erhalten Vieh oder Startmaterial für eine landwirtschaftliche Aktivität oder einen Kleinhandel und entsprechende Schulungen, um jeweils zwei einkommensgenerierende Aktivitäten aufzubauen. Die Familien erhalten Baumaterial, um ihre Hütten wetterfest und sicherer zu machen und um eine Latrine zu bauen. Jede Familie bekommt ausserdem einen einfachen Wasserfilter für die Trinkwasserversorgung. Während der gesamten Projektlaufzeit werden die Familien intensiv von einem persönlichen Betreuer betreut, der sie berät und ihnen Mut macht. Die Frauen lernen den Umgang mit Geld, können sich lokalen Spargruppen anschliessen, absolvieren kleine

Schreib- und Leseübungen und es werden ihnen generelle Lebenskompetenzen vermittelt. Dorfkomitees werden gebildet, die die Teilnehmer während und auch nach dem Ende des Projektes unterstützen sollen.

Im September 2017 und im Juli 2018 startete Opportunity zwei neue Projekte in der Gemeinde Thomonde im Departement Centre. Insgesamt wurden 400 neue Teilnehmer ausgewählt, die sich aufgrund ihrer Lebensumstände nicht alleine aus der Armut herausarbeiten können. Sie werden während 18 Monaten unterstützt, damit sie sich eine Existenzgrundlage mit einem regelmässigen Einkommen aufbauen können. Unter den Begünstigten sind auch einige

behinderte, alleinstehende Männer mit Kindern, die unter ähnlich schlechten Bedingungen leben wie die begünstigten Frauen. Durchschnittlich hat eine Familie in Haiti vier Kinder, sodass die Zahl der Begünstigten bei ca. 2'000 Erwachsenen und Kindern liegt.

Evaluierungen haben gezeigt, dass dieses Konzept eines der effektivsten und wirksamsten zur Beseitigung extremer Armut ist. Die Fortschritte wurden im Durchschnitt drei Jahre nach der Graduierung dokumentiert und zeigen, dass ein grosser Anteil der Teilnehmer die erzielten Fortschritte aufrechterhalten und weiter verbessern konnten.

Boutik Sante Ein Rezept für die Gesundheit

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
GESUNDHEIT

PROJEKT
BOUTIK SANTE

REGION:
HAITI

PROJEKTNUMMER
70001

„In meiner Boutik Sante verkaufe ich viele Wasseraufbereitungstabletten, jodiertes Salz, und Hygieneartikel, die in der Umgebung nicht zu bekommen sind. Die Leute im Dorf schätzen sehr, was ich für sie tue. Ich fühle mich wie eine Mutter für die Gemeinde, sogar für die älteren Menschen.“



Jaqueline P.
BOUTIK SANTE
UNTERNEHMERIN IN HAITI

Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre und eines der ärmsten Länder der Welt. Das öffentliche Gesundheitssystem ist schlecht ausgebaut und 75 % der Einwohner haben keinen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Medikamenten und Hygieneprodukten. In den ländlichen Gebieten gelten bis zu 40 % der Bevölkerung als extrem arm. Sie sind besonders oft von Krankheiten betroffen, die eigentlich leicht zu behandeln oder sogar vermeidbar sind.

Zur langfristigen und nachhaltigen Verbesserung der Gesundheitsversorgung wurde

daher von unserem haitianischen Partner Fonkoze das Boutik Sante-Programm ins Leben gerufen. Ausgewählte Kleinunternehmerinnen werden beim Aufbau einer "Boutik Sante" (Kreol) - einem kleinen Gesundheitsladen - unterstützt. Bis zum Jahr 2021 sollen insgesamt 1'800 Boutik Sante-Unternehmerinnen ausgebildet worden sein, die langfristig mehr als zwei Millionen Menschen in den ländlichen Regionen versorgen können. Die Gesundheitsläden sollen durch die Produktverkäufe und Serviceangebote nachhaltig selbsttragend werden.

Ausgebildete Krankenschwestern von Fonkoze bilden die Frauen zu Themen wie Ernährung, Hygiene, Familienplanung und Krankheiten aus. Die Boutik Sante-Unternehmerinnen werden zur Beratung und zur Anwendung von Medikamenten und Gesundheitsprodukten geschult und lernen, Vorsorgeuntersuchungen wie Blutdruck- oder Blutzuckermessungen durchzuführen. Ihr Wissen geben die Unternehmerinnen an die lokale Bevölkerung weiter. Manchmal geht es dabei um einfache Zusammenhänge, wie die Beachtung von grundsätzlichen Hygieneregeln zur Vermeidung von Krankheiten oder die Wichtigkeit von Moskitonetzen zum Schutz vor Malaria.



Ein besonderer Fokus wird auf die Reduzierung von Mangelernährung bei Kindern gelegt. 75 % der haitianischen Kinder unter 5 Jahren leiden an Mangelernährung und jedes fünfte Kind weist Wachstumsverzögerungen auf, ein Indikator für chronische Unterernährung. Um die Chancen der Kinder auf eine gesunde Entwicklung zu verbessern, werden kostenlos Multivitaminpräparate zur Vorsorge und zur Behandlung von Mangelernährung, sowie Vitamine für Schwangere zur Verfügung gestellt. Ausserdem werden insbesondere die Mütter darüber informiert, wie sie ihre Kinder trotz knapper Ressourcen besser ernähren und damit Krankheiten vermeiden können.

2018 konnte Opportunity dazu beitragen, 306 weitere Frauen zu Boutik Sante-Unternehmerinnen auszubilden. Ihnen wurde Grundwissen zur Ernährung, Familienplanung aber auch über Krankheiten wie Cholera und das Zika-Virus vermittelt. Dieses Wissen gaben sie an die Gemeindeglieder weiter. Sie erläuterten, wie man Krankheiten durch sorgfältiges Händewaschen vorbeugen kann, dass Moskitonetze vor Malaria schützen und wie man Durchfallerkrankungen durch abgekochtes Wasser vermeiden kann.

Durch die Expansion des Programms und die wachsende geographische Abdeckung in zehn Departments und

106 Kommunen mit einer Bevölkerung von ca. 3'000'000 Bewohnern, profitierten insgesamt 1'926'400 Menschen von der Arbeit der 1'136 Boutik Sante-Unternehmerinnen und konnten ihre Krankheiten behandeln und ihre Gesundheit verbessern. Darunter waren auch rund 123'450 Kinder, die auf Mangelernährung untersucht wurden. 3'648 von ihnen litten unter mittlerer oder schwerer akuter Mangelernährung, davon waren 1'752 am Ende des Jahres geheilt, die anderen müssen die Behandlung noch in 2019 fortsetzen.

Kleine und mittlere Unternehmen stärken

PROJEKTINFOS

FÖRDERTHEMA
KLEINUNTERNEHMERTUM

PROJEKT
REISBÄUERINNEN

REGION:
HAITI

PROJEKTNUMMER
70003

„Ich bin dankbar für die Kleinkredite für mein Geschäft. Denn heute kann mein Kind die Schule besuchen. Unser Leben verbessert sich zunehmend. Danke Gott und danke Fonkoze.“



Belizaire D.
KLEINUNTERNEHMERIN IN
HAITI

Gemäss Weltbank zählt Haiti weltweit zu denjenigen Ländern, in welchen prozentual die meisten Menschen noch immer keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen wie Mikrokredite und Sparmöglichkeiten haben. Insbesondere in den abgelegenen ländlichen Regionen sind arme Menschen davon ausgeschlossen. Um sie zu unterstützen, hat unser lokaler Partner Fonkoze in den vergangenen Jahren landesweit ein Filialnetzwerk aufgebaut. Mit verschiedenen Finanzdienstleistungs-Angeboten und begleitenden betriebswirtschaftlichen

Schulungen werden Kleinunternehmerinnen in ihren wirtschaftlichen Aktivitäten gefördert, damit sie nachhaltige Schritte aus der Armut gehen können.

Im Rahmen dieses Projektes erhielt unser Partner Fonkoze in Haiti fachliche Beratung und Unterstützung zur Ausweitung und Verbesserung des Kreditangebots für die kleinen und mittleren Unternehmen. Mit individuellen Krediten sollen mehr Kleinunternehmerinnen erreicht und in ihrer Entwicklung gefördert werden. Im Juli 2017 konnte Fonkoze insgesamt 4'718 Kreditnehmer bedienen – bis 2020 soll das Angebot auf insgesamt 13'500 Kleinunternehmerinnen ausgeweitet werden. Dieses Projekt konnten wir dank der Unterstützung von SCBF (Swiss Capacity Building Initiative, einer öffentlich-privaten Entwicklungspartnerschaft mit der DEZA zur Förderung von Mikrofinanzinstitutionen) und in Kooperation mit IPC (Internationale Projekt Consult GmbH, ein Beratungsunternehmen für Entwicklungsprojekte) realisieren.

Nach Überprüfung und Auswertung des bestehenden Produktangebotes, diversen Gesprächen mit Kleinunternehmerinnen und der Beurteilung des Marktangebots wurde anfangs 2018 ein Marketingplan erstellt. Im April und im Juli 2018 wurden insgesamt 197 verantwortliche Fonkoze Mitarbeiter in verschiedenen "Train-the-trainer"-Seminaren in den Bereichen Finanzanalyse, Team- und Zeitmanagement geschult. In den Trainings wurde besonderen Wert auf Massnahmen gelegt, die eine mögliche Überschuldung seitens der Kreditnehmerinnen verhindern, ihnen jedoch ein passendes individuelles Geschäftswachstum ermöglichen.



Bis Ende Oktober 2018 wurden in der Folge alle Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen in den verschiedenen Fonkoze-Filialen im ganzen Land "on-the-job" gecoacht.

Individuelle Kreditangebote spielen eine wichtige Rolle zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen im ländlichen Raum, dort wo die Mehrheit der armen Menschen in Haiti lebt. Sie stärken die lokale Wirtschaft und schaffen Arbeitsplätze, wovon letztendlich die gesamte Bevölkerung profitiert. Durch die Trainings der Fonkoze Mitarbeiter und die Optimierung der Prozessabläufe

erhalten die Kleinunternehmerinnen heute verbesserte, auf sie angepasste Finanzdienstleistungen und können ihre Geschäfte entsprechend ausweiten. Auf diesem Weg werden sie intensiver und persönlicher von ihren Fonkoze Berater- und Beraterinnen begleitet.

Vor acht Jahren begann Belizaire D. in Mirebalais mit dem Verkauf von Schuhen. Eine Summe von rund 100 Franken ihres eigenen Geldes stellte ihr Startkapital dar. Mittlerweile beträgt ihr aktuelles Kreditvolumen umgerechnet CHF 56'000. Die Einnahmen sind in den vergangenen Jahren erheblich

gestiegen und das Warenangebot wurde immer grösser. Die Waren für ihr Geschäft, Kleidung und Schuhe, kauft sie in New York, der Dominikanischen Republik und Port-au-Prince ein. All ihren Kindern konnten Belizaire und ihr Mann eine gute Schulausbildung ermöglichen und zehn Angestellten einen Arbeitsplatz bieten.

Jedes Talent hat seine Chance verdient

PROJEKTFINOS

FÖRDERTHEMA
BILDUNG

PROJEKT
BERUFSAUSBILDUNGS-
PROGRAMM YAP

REGION:
BRONG AHAFO, WESTERN,
OFFINSO, ACCRA

PROJEKTNUMMER
40004, 40007, 40008,
40009

„In der Ausbildung zur Schneiderin habe ich Fertigkeiten gelernt, die mir keiner mehr nehmen kann. Mit diesem Wissen werde ich meinen Lebensunterhalt bestreiten können! Bevor ich mich nach meinem Abschluss als Schneiderin selbstständig mache, möchte ich gerne noch eine Weile mit meiner Ausbilderin zusammenarbeiten.“



Veronika A.
IN AUSBILDUNG ZUR
SCHNEIDERIN IN GHANA

Die Arbeitslosigkeit ist eines der grössten Probleme in Ghana und der häufigste Grund für die Armut. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit ist erschreckend hoch. Die Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen ist die am schnellsten wachsende Gruppe in der Bevölkerung und kann vom Arbeitsmarkt nicht aufgenommen werden. Besonders prekär gestaltet sich diese Situation für junge Frauen und Mädchen. Eltern tendieren dazu, bei finanziellen Problemen zuerst ihre Töchter aus der Schule zu nehmen, damit diese die Familie im Haushalt oder mit Gelegenheitsjobs unterstützen. Ohne Bildung und Arbeit

sind die jungen Frauen jedoch besonders anfällig für frühzeitige Schwangerschaften und Armut. Da eine Ausbildung in Ghana kostenpflichtig ist, können sich viele Jugendliche diese nicht leisten. Ohne eine Ausbildung verschlechtern sich ihre Chancen auf eine feste Anstellung jedoch drastisch. Sie sehen sich gezwungen, ihren Lebensunterhalt mit Gelegenheitsjobs im informellen Sektor zu verdienen. Ein steter Anstieg von arbeitslosen und perspektivlosen jungen Erwachsenen ist die Folge.

Opportunity Schweiz unterstützt seinen Partner Sinapi in Ghana bereits seit 2009 bei der Förderung des Berufsausbildungsprogramms (YAP, Youth Apprenticeship Program). Jugendliche erhalten die Chance, eine dreijährige handwerkliche Berufsausbildung zu absolvieren. Sie werden beispielsweise zur Köchin, Coiffeuse, Bäckerin, Schneiderin, im Catering sowie zum Automechaniker, Metallarbeiter, Maurer, Plattenleger oder Schreiner ausgebildet. Durch die praktische Ausbildung in einem Lehrbetrieb, die begleitenden Schulungen zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Gesundheit sowie durch die regelmässige Betreuung entwickeln sich die Jugendlichen zu fähigen Arbeitskräften, die ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können. Mit dem staatlich anerkannten Abschluss finden sie Zugang zum Arbeitsmarkt, sei es als eigenständige Kleinunternehmer/innen oder in einem Angestelltenverhältnis.



Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss erhalten die Absolventen/innen die Möglichkeiten, einen zinslosen Start-up Kredit zur Gründung ihres eigenen Geschäfts aufzunehmen. Die gesamten Kosten für Ausbildung, Krankenversicherung, Arbeitsgeräte und Materialien, Abschlussprüfung und -feier, Start-up Kredite sowie die Betreuung durch die Projektmitarbeiter werden vom YAP-Programm übernommen. Sinapis Berufsausbildungsprogramm wird vom staatlichen Institut für Berufsausbildung (NVTI) begrüsst. In Absprache mit dem NVTI werden die Ausbildungsinhalte erarbeitet und die vom NVTI vorgeschlagenen Lehrmethoden eingesetzt.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 654 Jugendliche in den Regionen Western und Brong Ahafo sowie in Ashanti und Greater Accra durch das Ausbildungsprogramm gefördert. Davon erhielten 84 Jugendliche aus Brong Ahafo Ende März ihre Prüfungsergebnisse vom staatlichen Institut NVTI. In Accra begannen im August 150 Jugendliche ihre Ausbildung.

Um die Wirkung des Berufsausbildungsprogramms zu ermitteln werden alle Absolventen/innen rund zwei Jahre nach ihrem Abschluss bezüglich ihrer Arbeits- und Lebensverhältnisse befragt. In den vergangenen Jahrgängen gaben durchschnittlich

95 Prozent der befragten jungen Frauen und Männer an, entweder in einem Angestelltenverhältnis oder als selbständiger Kleinunternehmer mit einem eigenen kleinen Geschäft ihren Lebensunterhalt im erlernten Handwerk zu bestreiten.

Microschools – Die Zukunft geht zur Schule

PROJEKTFINOS

FÖRDERTHEMA
BILDUNG

PROJEKT
MICROSCHOOLS

REGION:
GHANA

PROJEKTNUMMER
20102

„Die Unterstützung für meine Holy Action International School hat sich für die Kinder und mich sehr positiv ausgewirkt. Nicht nur der Schulverbesserungskredit zum Ausbau der Schule, sondern auch die Schulungen für mich und mein Lehrpersonal sowie die Stipendien für die Kinder haben sehr geholfen. Ich werde vielleicht einen weiteren Kredit beantragen, denn dann könnte ich noch mehr Kindern einen Schulplatz bieten.“



Emmanuel A.
BILDUNGSUNTERNEHMER
IN GHANA

In Ghana gehen noch immer fast eine halbe Million Kinder nicht zur Schule. Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums und des geringen Staatseinkommens kann der Bedarf an Schulen nicht gedeckt werden. So gibt es nicht genug öffentliche Schulen für alle Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Folge dieses Problems sind überfüllte Klassen, überforderte und unterbezahlte Lehrkräfte sowie eine schlechte Lehrqualität – was wiederum zu einem niedrigen Bildungsstandard führt.

Dank privater Initiativen gibt es seit einigen Jahren eine Alternative zu überfüllten oder

fehlenden öffentlichen Schulen: die sogenannten „Microschools“. Engagierte Gemeindeglieder, häufig ehemalige Lehrkräfte, reagieren auf den starken Schulmangel, indem sie kleine private Schulinitiativen gründen. Damit reagieren sie auf die hohe Nachfrage in ihren Gemeinden, die ebenfalls das Anliegen haben, ihren Kindern eine gute Bildung zukommen zu lassen. Allerdings stoßen viele Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen nach einiger Zeit an ihre Grenzen: Während ihre Microschools gut laufen und die Nachfrage nach Plätzen steigt, fehlen ihnen die finanziellen Mittel, ihre Schulen auszubauen oder besser auszustatten.

Mit unserem Bildungsprogramm „Die Zukunft geht zur Schule“ fördern wir engagierte Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen in ihren privat gegründeten Schulen. Gemeinsam mit Sinapi, dem lokalen Partner in Ghana, unterstützen wir sie mit individuell angepassten Schulverbesserungskrediten. Damit können Sie den Ausbau ihrer Microschools vorantreiben, neue Klassenräume und Sanitäranlagen anbauen und Schulmobiliar anschaffen.

Damit die Bildungsunternehmer ihre Microschools nachhaltig führen können, ist es wichtig, dass sie sich unternehmerische Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Führung von Mitarbeitenden aneignen.



Deshalb werden praxisnahe und abwechslungsreiche Schulungen mit Fachleuten aus der ghanaischen Behörde für Kleingewerbe oder aus dem Bildungsministerium durchgeführt. Die Bildungsunternehmer lernen, wie sie die Ressourcen ihrer Schule bestmöglich einsetzen und langfristig zum Wohl ihrer Gemeinden beitragen können.

Zusätzlich wird die Qualität der Schulbildung durch die Schulung der Lehrkräfte in didaktischen Methoden erhöht. Die Schulköchinnen erhalten Trainings zu Grundlagen in Hygiene und Ernährung und zur Zubereitung von kindgerechten und ausgewogenen Schulmahlzeiten.

Die Vergabe von Schulstipendien an besonders begabte und lernwillige Schüler und Schülerinnen aus extrem bedürftigen Familien sichert den Schulbesuch dieser Kinder für ein Jahr. Für die Eltern der Kinder sind diese Stipendien die einzige Möglichkeit, ihr Kind zur Schule zu schicken.

In den Jahren 2017 und 2018 wurden Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen in 10 Microschools unterstützt. 20 Lehrer und Lehrerinnen haben von der Schulung zu neuen Lehrmethoden profitiert. Insgesamt haben 1'400 Mädchen und Jungen Zugang zu nachhaltiger und qualitativ hochwertiger Bildung sowie eine ausgewogene Schulmahlzeit

erhalten. 27 Stipendien wurden an 18 Mädchen und 9 Jungen vergeben, wodurch diese auch im nächsten Jahr ohne Sorgen die Schule besuchen können. Durch den Ausbau ihrer Schulgebäude schafften die Bildungsunternehmer und -unternehmerinnen zusätzlich die Voraussetzung für die Aufnahme vieler weiterer Schulkinder in den folgenden Jahren.

Ein Reisfeld voller Hoffnung

PROJEKTFINOS

FÖRDERTHEMA
LANDWIRTSCHAFT

PROJEKT
REISBÄUERINNEN

REGION:
GHANA
UPPER EAST REGION
NORTHERN REGION

PROJEKTNUMMER
30003

„Ich habe eine neue Anbautechnik gelernt. Jetzt weiss ich, wie ich meinen Reis ertragreicher anbauen kann. Ich habe früher sehr hart kämpfen müssen, weil ich keinerlei Unterstützung hatte. Ich bin froh, dass ich die Chance hatte, an diesem Projekt teilzunehmen. Es war der erste Schritt, um etwas in meinem Leben und dem meiner Kinder zu verändern.“



Rahi A.
REISBÄUERIN IN GHANA

Die positive wirtschaftliche Entwicklung Ghanas hat die nördlichen Regionen des Landes noch nicht erreicht. Die dortige Bevölkerung – in Subsistenzwirtschaft lebende kleinbäuerliche Familien – ist besonders stark von Armut betroffen. 80 Prozent der Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt mit dem Anbau von Reis, Mais, Kassawa und Gemüse. Jedoch fehlen ihnen die finanziellen Mittel, um ihren Anbau gewinnbringend auszuweiten. Dieses Problem betrifft besonders die Frauen. Ungleiche Behandlung in Kleinbauernetzwerken sowie erschwelter Zugang zu Finanzdienstleistungen sind die

Hauptursachen für ihre geringere Produktivität. Ohne finanzielle Unterstützung und sichere Absatzmöglichkeiten ist es ihnen unmöglich, ihre Ernteerträge zu steigern und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern.

Im Mai 2018 starteten wir ein neues Landwirtschaftsprojekt mit 300 Reisbäuerinnen in Giah, der Upper East Region im Norden Ghanas. Unser lokaler Partner Sinapi besuchte die Gemeindeverantwortlichen von Giah, um die positiven Auswirkungen der Frauenförderung durch das Reisprojekt vorzustellen und die Unterstützung der Gemeindeältesten zu gewährleisten. Die Ausgabe der landwirtschaftlichen Kredite erfolgte Ende Juni 2018. Jede Reisbäuerin wird von einem Kreditbetreuer individuell betreut und beraten. Die jeweilige Kredithöhe wurde für jede Reisbäuerin einzeln berechnet, basierend auf Feldgrösse, Anzahl der Familienmitglieder und anderen Einkommensquellen. Ein Teil des Darlehens wurde in Form von Reis-Saatgut, Düngemitteln und Arbeitsgeräten wie Hacken, Sicheln und Planen bereitgestellt. Ein weiterer Darlehensanteil wurde für landwirtschaftliche Dienstleistungen, wie die Vorbereitung der Felder, verwendet.

Damit die Reisbäuerinnen einen maximalen Profit erwirtschaften können, erhielten sie noch vor Beginn der Aussaat eine landwirtschaftliche Schulung über Anbau- und Düngemethoden. Die Frauen wurden über die Vorteile des diversifizierten Anbaus

aufgeklärt, der Ernteaussfällen vorbeugen soll. Eine zweite landwirtschaftliche Schulung, kurz vor Beginn der Ernte, vermittelte den Reisbäuerinnen die verschiedenen Ernteabläufe und -methoden. Die Schulung in Finanzmanagement bereitete sie darauf vor, das Einkommen aus den Ernteerträgen zu sparen und sinnvoll zu reinvestieren.

Die Hauptanbausaison von Reis liegt in der Regenzeit von Juli bis November. Während dieser Zeit benötigen die meisten Felder keine zusätzliche Bewässerung. Mit Einsetzen der ersten Regenfälle im Juli wird das Reissaatgut ausgebracht. Drei Wochen später wird die Reistransplantation der Setzlinge vorgenommen. Die

Nachernnteaktivitäten beinhalten das Dreschen, die Trocknung und das Verpacken des Reises. Diese nehmen zusätzlich einige Wochen in Anspruch, sodass die Organisation der Erntebahme voraussichtlich im Januar und Februar 2019 stattfinden wird. Den Kleinbäuerinnen wird der Zugang zu sicheren Märkten erleichtert, indem Sinapi Verträge mit qualifizierten lokalen und regionalen Abnehmern aushandelt.

Unser im Vorjahr abgeschlossenes Landwirtschaftsprojekt „Ein Reisfeld voller Hoffnung“ unterstützte 407 Reisbäuerinnen in Nasia in der Northern Region. Im Vergleich zu der Vorjahresernte konnten die Projektteilnehmerinnen eine Ertragssteigerung

von 180 Prozent verzeichnen, die auf das hochwertigere Saatgut, ausreichend Dünger und umfassende Kenntnisse zu ertragreichen Anbautechniken zurückzuführen ist. Auch die Reisbäuerinnen in Giah sollen durch einen erheblich gesteigerten Ertrag ihr Einkommen erhöhen, sodass sie ihre Familien versorgen und das Schulgeld ihrer Kinder zahlen können. Ausserdem wollen sie ihre Anbauflächen ausweiten und ihre Wohnsituation verbessern.



Gesundheit ist Frauensache

PROJEKTFINOS

FÖRDERTHEMA
GESUNDHEIT

PROJEKT
GESUNDHEITS-
BERATERINNEN UND
GESUNDHEITS-
VERSORGERINNEN

REGION:
INDIEN
UTTAR PRADESH

PROJEKTNUMMER
30003

„In meiner Ausbildung zur Gesundheitsberaterin habe ich u.a. gelernt, dass jede Familie in unserer Gemeinde Anspruch auf staatliche Unterstützung für den Bau einer Toilette hat. Zuerst wurden unsere Anträge ignoriert, aber wir haben es geschafft: Jeder in meinem Dorf hat nun eine eigene Toilette!“



Seema B.
GESUNDHEITSBERATER-
INNEN IN INDIEN

Im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh leben viele Menschen in Armut. Die meisten Menschen können sich im Krankheitsfall keine medizinische Versorgung leisten. Sie verzichten auf eine ärztliche Behandlung oder verschulden sich, um private Krankenhäuser aufsuchen zu können. Durch den Mangel an Toiletten auf dem Land ist zudem das Trinkwasser keimbelastet. Staatliche Zuschüsse für den Bau sanitärer Einrichtungen existieren zwar, werden aber häufig aus Unkenntnis von der Dorfbevölkerung nicht in Anspruch genommen. Die mangelnde Hygiene in den Dörfern beeinträchtigt die Gesundheit der

Menschen und verursacht potenziell lebensbedrohliche, jedoch vermeidbare Erkrankungen wie Durchfall und Tuberkulose. Durch die wenigen verfügbaren Toiletten und den fehlenden Zugang zu Hygienebinden ist sowohl die Gesundheit als auch die Sicherheit der Frauen und Mädchen in ihrem Alltag gefährdet.

Um die Gesundheitssituation zu verbessern, unterstützt Opportunity Schweiz gemeinsam mit dem lokalen Partner Healing Fields Foundation (HFF) seit Juli 2015 die Ausbildung von Mikrofinanz-Klientinnen zu Gesundheitsberaterinnen. Die ausgewählten Frauen erhalten Schulungen zu Gesundheit, Hygiene, Ernährung, Vorsorge sowie Erster Hilfe und geben diese Kenntnisse an die Frauen und Mädchen in ihren Dörfern weiter. Nach der einjährigen Ausbildung bleiben sie erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen in ihren Dörfern. Ausserdem generieren die Gesundheitsberaterinnen durch den Verkauf von Hygieneartikeln, durch die Vermittlung staatlicher Zuschüsse für den Bau von Toiletten und durch die Verwaltung von Gesundheitsgruppen ein Einkommen als Kleinunternehmerinnen. Sie tragen durch ihre Tätigkeiten zur Verbesserung der Gesundheits- und Hygienesituation und somit zur Armutsreduzierung der Dorfgemeinschaft bei. Darüber hinaus erhalten fertig ausgebildete Gesundheitsberaterinnen eine Weiterbildung zur sogenannten Gesundheitsversorgerin. Diese Weiterbildung vermittelt tiefergehende medizinische Kenntnisse, beispielsweise die Diagnose von akuten und chronischen Krankheiten



sowie deren Behandlung. Die Erstversorgung von Notfällen wie Knochenbrüchen oder offenen Wunden wird ebenfalls geschult. Hierfür werden die Frauen mit Erste-Hilfe-Sets und Basismedizin ausgestattet. Durch die Durchführung von (Vorsorge-) Untersuchungen und das Erstellen einer ersten Diagnose generieren sie ein weiteres Einkommen. In schwerwiegenden Fällen werden die Patientinnen durch die Gesundheitsversorgerin an einen Arzt weitergeleitet.

Im Jahr 2018 konnte Healing Fields die Trainings von weiteren 109 Gesundheitsberaterinnen abschliessen. Sie alle konnten anschliessend mit ihrem Praktikum starten. Die 109 Frauen

haben in dieser Zeit bereits 1'125 Schulungen zu Gesundheit und Hygiene durchgeführt und damit insgesamt 26'250 Familien erreicht.

Mithilfe einer ersten Gruppe von 55 Gesundheitsberaterinnen wurden 361 neue Toiletten gebaut, 261 Gemüsegärten erstellt und 157 Gesundheitsgruppen organisiert. Diese Frauen haben zudem bereits die Schulungen in Betriebsführung absolviert. In verschiedenen Trainingsmodulen haben sie sich betriebswirtschaftliches Knowhow angeeignet und sind in der Lage, ihre Kleinunternehmen auszubauen und sich ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Eine weitere Gruppe von 55 bereits früher ausgebildeten Gesundheitsberaterinnen wurde für die Weiterbildung zu Gesundheitsversorgerinnen ausgewählt. Ihr Training beinhaltet insgesamt 14 Module und wird voraussichtlich im Januar 2019 abgeschlossen sein.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – EINTAUCHEN IN EINE ANDERE WELT



INSIGHT TRIPS

Für unsere Unterstützer sowie für Interessierte führen wir regelmässig Reisen in die jeweiligen Projektländer durch. Solche “Insight Trips” ermöglichen einen authentischen Einblick in unsere Projekte und den Lebensalltag der Menschen vor Ort. Die Reiseteilnehmer besuchen einen lebhaften Schulunterricht und begegnen Schulkindern und Lehrpersonen in den Microschools. Jugendliche berichten von ihrer handwerklichen Berufsausbildung und die Besucher lernen die Lehrmeister und Arbeitsplätze kennen. Die Reisen werden von unseren Projektmitarbeitern vor Ort begleitet.

EVENTS

An verschiedenen Anlässen in der Schweiz präsentierten wir als Aussteller unsere Arbeit einem breiten Publikum und konnten viele interessierte Besucher für unsere Anliegen sensibilisieren.

KOMMUNIKATION

Als gemeinnützige Stiftung ist Opportunity Schweiz auf die Gewinnung von Spendern und Spenderinnen sowie auf die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit angewiesen. Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Informationsträger und –medien. Hierzu zählen unsere regelmässig erscheinenden E-Mail-Newsletter, unser Spendenmagazin “Chancen”, der jährlich erscheinende Jahresbericht sowie unsere Spendenbriefe. Unseren Unterstützern lassen wir Projektberichte zukommen, die detailliert über den Fortschritt der einzelnen Projekte informieren. Wir berichten ausführlich über unsere Stiftungstätigkeit auf unserer Homepage.

PARTNERSCHAFTEN

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Wir danken allen unseren privaten und institutionellen Spendern und Spenderinnen für ihr wertvolles Engagement im vergangenen Jahr. Sie haben uns mit vielen grossen und kleinen Beiträgen in unserer Arbeit für die bedürftigen Menschen unterstützt. Dank dieser Hilfe war es für uns überhaupt erst möglich, alle Projekte zu finanzieren und durchzuführen.

Besonders bedanken wir uns auch bei all den Frauen und Männern, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für unsere Anliegen eingesetzt haben. Ihre Mitarbeit ist für uns äusserst wertvoll und unentbehrlich.

Unsere Partnerorganisationen im Süden verdienen ebenfalls unseren speziellen Dank. Ihr Einsatz im Bereich des Projektmanagements und ihr grosses persönliches Engagement für die bedürftigen Menschen in den Projektgebieten beeindrucken uns immer wieder.

DAS INTERNATIONALE NETZWERK

Die Stiftung Opportunity International Schweiz ist Partner des Internationalen Opportunity Netzwerks, bestehend aus lokalen Projektpartnern in 22 Empfängerländern (Lateinamerika, Afrika, Asien) und 6 Unterstützungspartnern (Australien, Deutschland, Grossbritannien, Kanada, Schweiz und USA). Opportunity Schweiz verantwortet die Auswahl, Bewilligung und Kontrolle ihrer Projekte sowie die Finanzierung durch Spenden. Mit der deutschen Stiftung Opportunity besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Projektkoordination.

SCBF

Opportunity Schweiz ist Mitglied bei der Swiss Capacity Building Initiative (SCBF), eine öffentlich-private Entwicklungspartnerschaft mit der DEZA zur Förderung von Mikrofinanzinstitutionen mit dem Ziel, mehr Menschen mit Finanzdienstleistungen zu erreichen.



BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG (IN CHF)

AKTIVEN

	2018	2017
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	193'592,68	117'991,52
Vorschüsse	0,00	00
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'759,35	2'901,62
Nicht beanspr. Projektfond	119'876,24	162'011,35
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	316'228,27	282'904,49
ANLAGEVERMÖGEN		
Büromaschinen IT	1'314,70	2'614,70
TOTAL AKTIVEN	317'542,97	285'519,19

PASSIVEN

	2018	2017
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	15'442,20	5'196,81
Passive Rechnungsabgrenzung	104'095,23	41'650,02
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	119'537,43	46'846,83
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL		
Fonds	119'876,24	162'011,35
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	119'876,24	162'011,35
EIGENKAPITAL		
Stiftungsvermögen	59'075,67	59'075,67
Vortrag	17'585,34	16'867,63
Jahresergebnis	1'468,29	717,71
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL	78'129,30	76'661,01
TOTAL PASSIVEN	317'542,97	285'519,19

ERTRAG

	2018	2017
Spendeneinnahmen	774'408,90	806'212,85
Entnahme Fonds	127'374,95	233'577,23
Diverser Ertrag	358,60	200,10
TOTAL ERTRAG	902'142,45	1'039'990,18

AUFWAND

	2018	2017
Projektkosten	-694'331,27	-801'290,13
Zuweisung Fonds	-88'918,75	-101'978,03
PROJEKTAUFWAND	-783'250,03	-903'268,16
Personalaufwand	-74'847,95	-105'873,25
Mietaufwand	-4'800,00	-5'600,00
Haftpflichtversicherung	-215,30	-269,20
Büromaterial/Telefon	-2'433,28	-3'846,35
Telefon/Internet/Porto	-15'998,10	-11'320,61
Buchhaltung/Revision	-8'020,05	-6'273,00
IT-Aufwand	-4'194,92	-3'641,36
Reisespesen	-5'090,81	-6'731,49
Abschreibungen	-1'300,00	-1'300,00
BETRIEBSAUFWAND	-116'900,41	-144'855,26
Ordentliches Betriebsergebnis	1'992,02	-8'133,24
Kapitalkosten	-523,73	-572,59
Kapitalertrag		9'423,54
Neutrales Ergebnis	-523,73	8'850,95
JAHRESGEWINN	1'468,29	717,71

RECHNUNGSPRÜFUNG

LIENHARD Audit AG

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Opportunity International Schweiz, Bassersdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Opportunity International Schweiz für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 4. März 2019

Freundliche Grüsse

LIENHARD Audit AG


Stephan Lienhard
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Claudio Piubel
Revisionsexperte

Beilagen:
- Jahresrechnung 2018 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

BESTAND UND VERÄNDERUNG DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS (CHF)

Projekt	Bestand 01.01.2018	Entnahme aus Fonds	Fonds- zuweisung	Bestand 31.12.2018
Bildung				
Microschools Programm	12'721,10	12'721,10	0,00	0,00
Kredite und Schulungen für Schulunternehmer				
Ghana, Microschools	12'721,10	12'721,10	0,00	0,00
YAP Programm	76'389,45	41'933,05	36'720,45	71'176,85
Berufsausbildungsprogramm für Jugendliche				
Ghana, YAP	29'957,25	23'816,75	28'587,00	34'727,50
Ghana, YAP Ashanti	24'963,05	6'416,30	8'054,70	26'601,45
Ghana, YAP, Brong Ahafo	21'469,15	11'700,00	0,00	9'769,15
Ghana, YAP, Accra	0,00	0,00	78,75	78,75
Gesundheit				
Gesundheitsprogramme	36'426,50	36'426,50	0,00	0,00
Schulungen und Einkommensförderung				
Indien, Gesundheitsberaterinnen	36'426,50	36'426,50	0,00	0,00
Haiti, Boutik Sante	0,00	0,00	0,00	0,00
Landwirtschaft				
Landwirtschaft	0,00	0,00	4'500,00	4'500,00
Einkommensförderung, Ernährungssicherung				
Ghana, Reisbäuerinnen	0,00	0,00	4'500,00	4'500,00
Ultrapoor				
CLM, Ultra-Poor	24'512,35	24'512,35	47'095,30	47'095,30
Aufbau von Existenzgrundlagen				
Haiti, Ultrapoor-Program	24'512,35	24'512,35	47'095,30	47'095,30
Kleinunternehmer				
Individual Lending	180,00	180,00	0,00	0,00
Haiti, SCBF	180,00	180,00	0,00	0,00
Ghana Cash IT	0,00	0,00	603,00	603,00
Ghana Cash IT	0,00	0,00	603,00	603,00
Diverse Projekte	11'781,95	11'781,95	0,00	0,00
freie Spende	11'781,95	11'781,95	0,00	0,00
Total	162'011,35	127'554,95	88'918,75	123'375,15
Fonds-/Währungsanpassung		-180,00		-3'498,91
Total		127'374,95		119'876,24

DIE STIFTUNG OPPORTUNITY INTERNATIONAL SCHWEIZ

RECHTSFORM

Die Stiftung Opportunity International Schweiz wurde am 12. November 2012 gegründet (als Rechtsnachfolge des Vereins Opportunity International Schweiz, gegründet 26.08.08).

STATUTARISCHER ZWECK

Die Stiftung verfolgt ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Sie ist konfessionell, politisch und wirtschaftlich unabhängig und verfolgt keinen Erwerbszweck. Sie ist tätig in der Armutsbekämpfung, der Förderung der Erziehung sowie Volks- und Berufsbildung im In- und Ausland und der Entwicklungszusammenarbeit.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat leitet die Stiftung gemäss der Stiftungsurkunde. Er erlässt ein Geschäftsreglement und wählt die Geschäftsführung. Der Stiftungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern: Mark Ankerstein, Markus Baumgartner, Michael Hein, George Kistler, Heiner Ophardt, Urs Winkler. Im Berichtsjahr tagte der Stiftungsrat während zwei Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen. Er genehmigte die Jahresrechnung 2017 und das Budget 2019. Zudem verabschiedete der Stiftungsrat die Strategie für die Jahre 2018 – 2020.

REVISIONSSTELLE

LIENHARD Audit AG, Bleicherweg 45, 8027 Zürich

AUFSICHTSBEHÖRDE

Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Inselgasse 1, 3003 Bern

MITARBEITENDE

Die Stiftung beschäftigt zwei Mitarbeitende (180 Stellenprozente). Im Bereich der Projektkoordination werden wir von drei Mitarbeitenden der deutschen Stiftung Opportunity unterstützt. Weitere Mitarbeitende engagieren sich ehrenamtlich für unsere Arbeit.



George Kistler
Geschäftsführung
Projektkoordination



Sonja Beck
Kommunikation



Anke Luckja
Projektkoordination



Kristin Weidner
Projektkoordination



Johanna Griem
Projektkoordination

STIFTUNG OPPORTUNITY INTERNATIONAL SCHWEIZ

Im Waldacher 45

8303 Bassersdorf

Telefon 044 833 61 30

info@opportunity.ch

www.opportunity.ch

SPENDENKONTO

PC-Konto 85-193288-1